

gend von Dresden. 2te wohlfeile Aufl. 4. gebund. 2 Thlr. 12 Gr.

Richter, E. A., Professor, Beschreibung aller Gegenstände in einer Ansicht auf der Frauenkirche zu Dresden, nebst einem großen Rundgemälde, aufgenommen, gezeichnet und gestochen. 1824. gr. Fol. schwarz 1 Thlr.

Dieselbe mit 1 nach der Natur colorirten Blatte 4 Thlr.

Richter, E. A., die sächsische Schweiz in Bildern. Erstes Heft: Die Bastei in 5 Ansichten. 1823. quer Fol. 1 Thlr.

Dieselbe in colorirten Kupfern 5 Thlr.

— — Dreißig malerische Ans. und Ansichten der sächsischen Schweiz. quer 8. 1823. 1 Thlr. 6 Gr.

Ganz neu erschienen jetzt zwei Blätter:

Dresden in zwei großen Fernansichten und zwölf kleineren von einzelnen Theilen der Stadt, auf einem Blatt, von den Prof. E. A. und L. Richter. Bogengröße 1 Thlr. 8 gl., auf chines. Papier 1 Thlr. 12 Gr., colorirt 3 Thlr. 12 gl.

Die Bastei in zwei großen Ans. und Ansichten, nebst zwölf kleinern Particen der sächs. Schweiz, auf einem Blatt, von den Prof. E. A. und L. Richter. Bogengröße 1 Thlr. 8 gl., auf chines. Papier 1 Thlr. 12 Gr., colorirt 3 Thlr. 12 gl.

Arnoldische Buchhandlung
in Dresden

am Altmarkte an der Webergasse.

E r g e g n u n g .

Der Ausfall des gewesenen Sängers der königl. Oper zu Berlin, Hoffmann, — in Nr. 43 der allgemeinen Theater-Chronik — verdient von meiner Seite keine Erwiderung; inzwischen erlaube ich mir, Euer Wohlgeboren hierneben einen Auszug aus einem amtlichen Aktenstücke mit der Bitte mitzutheilen, denselben nebst diesem Schreiben in Ihr Journal baldigst aufnehmen zu wollen. Zugleich ersuche ich alle Redactionen, in deren Blättern jenes Ausfalls Erwähnung geschehen, auch diese Erklärung mit dem Auszuge in ihre Journale gefälligst einzurücken zu lassen.

Berlin, den 20. Juni 1835.

Spontini.

Actum Berlin, den 4. Mai 1835.

Nachdem der Sänger Hoffmann erfahren, daß sein bei des Königs Majestät angebrachtes Gesuch um einen dreimonatlichen Urlaub der General-Intendantur zum gutachtlichen Berichte übersandt worden, hatte sich derselbe sowohl an den Herrn General-Intendanten als den Herrn General-Musik-Director Spontini bittend gewandt, sein Gesuch allerhöchsten Ortes zu unterstützen. — Als ihm hierauf eröffnet worden war, daß Seiten der Theater-Verwaltung dieses Gesuch nicht wohl bevortwortet werden könne, hatte derselbe dem Herrn G. N. D. Spontini mündlich erklärt, daß er in dieser Reise sein ganzes Lebensglück erblicke und in Petersburg ein Engagement zu erhalten hoffe, daher er nur wünschen könne, sein Ansuchen gewährt zu sehen. Herr G. N. D. Spontini hatte ihm hierauf erwiedert, daß er sein Gesuch unterstützen würde, wenn er auf sein Engagement für die Folgezeit verzichten wolle, und würde man sich alsdann auch geneigt finden, ihm dagegen, als eine außerordentliche Entschädigung, sein Gehalt bis zum Schlusse des laufenden Jahres unverkürzt auszahlen zu lassen. In einer am 2. Mai c. zu Protokoll gegebenen Erklärung *) hatte sich der ic. Hoffmann bereit erwiesen, auf seinen am 1. Juni 1839 ablaufenden Contract gänzlich zu verzichten, wenn ihm sein Gehalt bis zum Schlusse dieses Jahres unverkürzt zuginge und er in den nächsten Tagen dieses Monats die Reise nach Petersburg antreten könne.

In Erwähnung, daß der ic. Hoffmann den Erwartungen, welche bei seinem neuen Engagement gehegt wurden, auf keine Weise entsprochen, erschien es für das Institut nicht allein in künstlerischer Hinsicht, sondern auch in finanzieller Beziehung vortheilhaft, auf das Ansuchen des ic. Hoffmann einzugehen, da das Gehalt desselben, welches bis zum Schlusse des laufenden Jahres 1733 Thlr. 10 Sgr. beträgt, in durchaus keinem Verhältnisse zu der Summe steht, welche bei einer Fortdauer des Contractes bis zum 1. Juni 1839 mit 11000 Thlrn. würde gezahlt werden müssen, und wobei doch nur auf geringe Leistungen gerechnet werden können.

Unter den vorangeführten Umständen wurde daher für rathsam erkannt, und unter Vorbehalt der höhern Genehmigung beschlossen, dem ic. Hoffmann den Urlaub sogleich zu ertheilen, seinen Contract aufzulösen und das Gehalt bis zum Schlusse des laufenden Jahres ihm unverkürzt zahlen zu lassen.

(gez.) Redern. Spontini.

v. n. e.

(gez.) Reichmann.

*) Extract aus dem Protokolle vom 2. Mai 1835.

»Herr Hoffmann erklärte:

»wie er auf das von Herrn ic. Spontini gemachte Anerbieten einzugehen bereit sey, und
»an diese Erklärung gebunden seyn wolle.«

(gez.) Hoffmann.